



film commission
region stuttgart

Presseinformation vom 17. Oktober 2013

Dreharbeiten in Stuttgart brauchen professionelle Partner:

Filmschaffende fordern Aufbau eines Filmteams im Amt für öffentliche Ordnung

Ansprechpartner:

Film Commission
Region Stuttgart

Kathrin Stärk
Tel.: 0711/25 94 43 71
kathrin.staerk@region-
stuttgart.de

Fax: 0711/25 94 43 33
Breitscheidstr. 4
70174 Stuttgart

Dreharbeiten im öffentlichen Raum erfordern eine Sondernutzung öffentlichen Raums. In letzter Zeit hat jedoch die Zusammenarbeit von Filmschaffenden mit dem Amt für öffentliche Ordnung (AföO) der Landeshauptstadt Stuttgart erheblich gelitten. Deshalb fordern Produzenten und die Film Commission Region Stuttgart nun, im Amt für öffentliche Ordnung ein kompetentes Filmteam aufzubauen, so dass Filmprojekte auch weiterhin in Stuttgart erfolgreich abgewickelt werden können.

Die Film Commission hatte Produzenten und Filmschaffende eingeladen, um die zunehmenden Probleme bei der Genehmigung von Dreharbeiten zu besprechen. Ob nun Location Scouts wie Birgit Hettich (watchOut), Nachwuchsproduzentin Elaine Niessner (East End Film) oder populäre Aushängeschilder wie „SOKO Stuttgart“ – allesamt beklagen, dass sich die einstige Unterstützung des AföO merklich verabschiedet habe. „Während wir versuchen, hier kontinuierlich einen Filmstandort aufzubauen, leidet der Ruf der Stadt“, sagt etwa Rolf Steinacker, seit fünf Jahren Produktionsleiter bei der „SOKO Stuttgart“. Um zu verhindern, dass Produktionen abwandern oder lieber in anderen Regionen drehen, sei nun die Politik gefordert.

Den Filmemachern ist bewusst, dass dies vor allem an mangelnden Kapazitäten in der Verwaltung liegt. Das lässt sich auch ganz praktisch mit Zahlen belegen: Im Jahr 2012 bearbeitete das AföO 229 Drehanträge; im Jahr 2007 waren es nur 84. Doch auch fehlendes Fachwissen bei der zuständigen Stelle um die immensen Kosten eines Drehtages und die Komplexität der Drehplanung seien sicherlich Gründe, die die filmische Arbeit in der Landeshauptstadt erschwerten.

Dies hänge natürlich auch mit einer prosperierenden Filmförderung zusammen: Die MFG Filmförderung hat durch die Filmkonzeption II (aus dem Jahr 2009) ihre Mittel zur Unterstützung kulturell wertvoller Filmprojekte von 7 Mio. im Jahr 1999 auf ca. 15 Mio. Euro jährlich erhöht. Auch bei der Film Commission gehen immer mehr Projektanfragen ein: Die Zahl steigerte sich von ca. 360 (2010) auf etwa 600 Anfragen im Jahr 2013. Das zeigt einerseits die Erfolge der erfolgreichen Filmpolitik des Landes. Fehlende filmfreundliche Rahmenbedingungen konterkarierten diesen Erfolg jedoch für die regionale Filmwirtschaft: „Wir müssen Filme nicht nur fördern, sondern auch praktisch ermöglichen“, betont Christian Dosch, Leiter der Film Commission.

Dies ist eine Herausforderung für die Politik: Filmproduzenten brauchen die Unterstützung der Stadtverwaltung, um anstehende Projekte zügig und erfolgreich abzuwickeln. Hier bleibt Stuttgart hinter anderen Städten wie Köln, Berlin, Hamburg oder München zurück. Gerade auch im Hinblick

auf die hervorragend ausgebildeten Studenten der Filmakademie Baden-Württemberg und Hochschule der Medien müsste ein Interesse darin liegen, sie durch attraktive Bedingungen nach dem Studium in der Region zu halten.

Location Scout Birgit Hettich, die regelmäßig für externe Filmproduktionen arbeitet, bestätigt, dass der Ruf der Stadt in der Branche leidet: „Es herrschen wahnsinnige Vorurteile. Doch wenn Filmteams hier drehen, sind sie meist positiv überrascht. Allerdings dürfen dann Genehmigungen kein Problem sein, sonst kommen die Teams nicht wieder.“ Sie betont, dass Film mittlerweile auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist. Deshalb müsse Filmproduktionen vermittelt werden, dass sie willkommen sind.

Die ursprüngliche Offenheit, Kooperationsbereitschaft, Flexibilität und Begeisterung der städtischen Mitarbeiter ist einer Überlastung und Überforderung mit der Quantität an Anfragen gewichen. Hinzu kommt, dass die Qualität und Komplexität der Anfragen steigen und dass die Genehmigung von Dreharbeiten nicht standardisierbar ist – sie muss individuell betreut werden. Die Ansprechpartner müssen mit filmischen Fachbegriffen vertraut sein, es braucht Lösungsorientierung, kurzfristige Reaktion und Erfahrung. Die hohe Fluktuation und die verteilte Bearbeitung verhindern dies.

Kurzfristige Anfragen von Werbefilmern unterhalb von 14 Tagen müssen aus Kapazitätsgründen abgelehnt werden, Drehverschiebungen aufgrund von schlechtem Wetter verursachen Schwierigkeiten, für die zeitlich aufwändige Betreuung größerer Filmprojekte mit Straßensperrungen steht nicht ausreichend Personal zur Verfügung, Dreharbeiten in Bereichen mit Parkraumbewirtschaftung sind problematisch. Natürlich haben die Filmschaffenden Verständnis für die Mitarbeiter des AfÖ: „Wir machen den Leuten gar keinen Vorwurf. Doch vor fünf Jahren gab es noch eine feste Betreuerin für die SOKO Stuttgart“, sagt Steinacker, „und seitens des Oberbürgermeisters eine klare Unterstützung unserer Dreharbeiten.“

Deshalb fordern Film Commission und Filmschaffende dringend den Aufbau eines Filmteams im AfÖ, für das aber ausreichend personelle Ressourcen zur Verfügung stehen müssten. Denn eines ist klar: Der Bedarf wird durch die Akquise neuer Projekte weiter steigen. Denn daran arbeiten die regionalen Filmschaffenden ebenso wie die Film Commission und eine engagierte Landesfilmförderung. Innerhalb des Amtes sollten personelle Zuständigkeiten und Ansprechpartner für Film und Medien geschaffen und dadurch kontinuierlich Kompetenz in der Genehmigung von Film- und Fotoaufnahmen aufgebaut werden. Dies würde der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung von Film und Medien in unserer heutigen Gesellschaft gerecht werden.

Es kann nicht im Interesse der Stadt Stuttgart sein, dass Werbespots für namhafte lokale Autohersteller aufgrund kurzfristiger Anfragen nicht in Stuttgart gedreht werden können, dass internationale Reisemagazine sich aufgrund schnellerer Reaktionen für ein Karlsruhe-Porträt anstelle eines Stuttgart-Drehs entscheiden, dass junge Filmstudenten ihre Werke einfacher in Berlin produzieren und Spielfilme und Serien komplexe Szenen lieber hinter den Stadtgrenzen Stuttgarts drehen. Die besten Strategien zum Aufbau des Film- und Medien-Standorts laufen ins Leere, wenn die konkrete Projektabwicklung nicht erfolgreich gelingt.

Über die Film Commission

Die Film Commission ist eine Beratungsstelle für alle Belange der Filmherstellung. Ziel und Auftrag ist es Filmprojekte bei der Realisierung zu unterstützen, freundliche Rahmenbedingungen zu schaffen und die Film-, Medien- und Kreativwirtschaft dadurch zu stärken. Die Film Commission agiert damit als Mittler zwischen Filmschaffenden und öffentlicher Verwaltung.